Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Nr. 6816 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
J. V.: Dr. W. Wintzer in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
[Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 387. **Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 20. August** **1903.**

Die Polizei und das neue Wohnungsgesetz.

Vor einigen Tagen hat Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben bei der Grundsteinlegung für die fünfte Hausgruppe des Beamtenwohnungsvereins in Berlin von neuem auf die Bedeutung der Wohnungsfrage und die Reformpläne der Regierung hingewiesen. Der Finanzminister wendet der Wohnungsfrage seine besondere Aufmerksamkeit zu, und es läßt sich annehmen, daß er sich auch der Vertretung der in der nächsten Session des Landtages zu erwartenden Vorlage besonders annehmen wird. Es erscheint notwendig, daß die Oeffentlichkeit und vor allem die beteiligten Kreise — Hausbesitzer und Mieter — sich mehr als bisher mit dem bereits bekannt gegebenen Entwurf des preußischen Wohnungsgesetzes beschäftigen. Von einschneidender Bedeutung in dem Entwurf sind u. a. die Bestimmungen, die der Polizei weitgehende Machtbefugnisse für den Erlaß von Wohnungsordnungen einräumen. Daneben enthält das Gesetz die Abstellung zahlreicher oft beklagter Uebelstände.

Der Abschnitt über die Wohnungsordnungen enthält Instruktionen für die Benutzung der Gebäude zum Wohnen und Schlafen. Danach sollen für Gemeinden mit mehr als 10,000 Einwohnern im Wege der Polizeiverordnung solche allgemeine Vorschriften (Wohnungsordnungen) erlassen werden, für kleinere Gemeinden können Wohnungsordnungen erlassen werden. Soweit es sich um Gebäude handelt, die nur dem Eigentümer zur Wohnung dienen, beschränken sich die Bestimmungen auf die Vorschrift, daß als Wohn- oder Schlafraum, auch Küche nur solche Räume benutzt werden dürfen, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen polizeilich genehmigt worden sind. Ueberaus eingehend sind dagegen die Vorschriften in Betreff der Mietswohnungen, der Schlafräume für die Dienstboten und Gewerbegehilfen, der Wohnräume für Chambergarnisten und Schlafgäste. Dazu kommt noch, daß alle dafür erlassenen Bestimmungen nur Mindestforderungen enthalten. Es ist also den Polizeibehörden gestattet, in den zu erlassenden Polizeiverordnungen mit Anforderungen noch darüber hinauszugehen. Die Hauptvorschrift besteht darin, daß in Wohn- und Schlafräumen auf jeden Einwohner über zehn Jahren mindestens zehn Kubikmeter Luftraum und vier Quadratmeter Bodenfläche fallen müssen. Dies gilt sowohl für Mietswohnungen wie für die Schlafräume der Dienstboten und Gewerbegehilfen und der Schlafgäste.

Eine zweite Vorschrift geht dahin, daß die ledigen über 14 Jahre alten Personen nach dem Geschlecht getrennt in besonderen Räumen schlafen müssen, und daß jedes Ehepaar für sich und seine noch nicht 14jährigen Kinder einen besonderen Schlafraum besitzt. Krasse Mißstände in Arbeiterwohnungen in Großstädten und häufig auch auf dem Lande, wo oft alle Geschlechter und Lebensalter in einem Zimmer kampieren, haben diese Bestimmung hervorgerufen. Solche besonderen Räume können aber auch durch feste Abschläge von mindestens 2 Meter Höhe hergestellt werden. Wohnungen für eine gemeinschaftliche Haushaltung von zwei oder mehr Personen (Familienwohnungen) müssen den ortsüblichen Anforderungen entsprechende eigene Kochstelle, ferner, soweit in dem Gebäude Kanalisation oder Wasserhaltung eingerichtet ist, einen eigenen Ausguß und einen eigenen Wasserhahn besitzen. Mindestens für je drei solcher Wohnungen muß ein eigener Abort vorhanden sein. Die Aufnahme von Zimmermietern, Einliegern und Schlafgängern darf nur erfolgen, wenn die Schlafräume dieser Personen von denen des Wohnungsgebers und seiner Familienangehörigen baulich oder in einer sonst geeigneten Weise, die einen unmittelbaren Verkehr ausschließt, getrennt sind. Auch Pförtnerwohnungen sind zu beurteilen wie Mietswohnungen.

Es ist an sich ja durchaus gerechtfertigt, daß gewisse Beschränkungen in der Benutzung von Wohnungen getroffen werden, um den Ausbruch und die Verbreitung von Seuchen zu verhindern. Auch die Aufrechterhaltung der Sittlichkeit erheischt gewisse polizeiliche Beschränkungen. Diese werden naturgemäß um so weiter gehen müssen, je mehr es sich darum handelt, in einer in großen Mietskasernen dicht zusammengedrängten Bevölkerung die Gesundheitsverhältnisse und die Sittlichkeitsverhältnisse im Interesse der Allgemeinheit zu schützen. Aber eben darum erscheint es doch zweifelhaft, ob es richtig ist, eine solche allgemeine Schablone für alle Gemeinden über 10,000 Einwohner vorzuschreiben, auch wenn im einzelnen Ausnahmen gestattet werden können.

Es ist auch ein eigenes Ding um die polizeiliche Kontrolle in Betreff der Innehaltung solcher Beschränkungen. Es handelt sich hierbei nicht bloß um bauliche Einrichtungen, sondern auch um wechselnde Personalverhältnisse. Die Einwohner ändern sich, der Familienstand erfährt Aenderungen, die Kinder wachsen heran, werden mehr als 10 und mehr als 14 Jahre alt. Damit ändert sich auch die vorgeschriebene Benutzungsweise. Es wird sogar vorgeschlagen, daß in den Polizeiverordnungen auch Vorschriften zu treffen sind in Bezug auf die Einrichtung, die Ausstattung und Unterhaltung der Wohnräume in Betreff der Lagerstätten, der Bettwäsche, der Waschgeschirre und dergleichen. (!)

Außerordentlich viel Schererei kann den Familien auch dadurch erwachsen, daß alle solche einschneidenden Bestimmungen, die mehr persönliche Belästigung enthalten als viele Gesetze, einfach im Wege der Polizeiverordnung, also ohne Zustimmung der Gemeindevertretung erlassen werden können. Daß die Ausübung derartig weitgehender Befugnisse der Polizei vielfach zu Reibungen und unerquicklichen Streitigkeiten führen wird, läßt sich ohne weiteres annehmen. Die Polizeiverordnungen sollen hauptsächlich im Interesse der Mieter dienen, aber die Belästigungen dieser fortgesetzten polizeilichen Kontrolle würden die Mieter nicht minder schwer empfinden als die Hausbesitzer. Es ist kein Zweifel — und das wird in der Begründung der Vorlage selbst zugegeben —, daß die beabsichtigten Vorschriften eine Erhöhung der Kosten für die Mieter herbeiführen würden! Daß den Mietern aber mit einer Wohnungsreform, die die Wohnungsmieten verteuert, gedient sein soll, das darf billig bezweifelt werden. □

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Nach dem kaiserlichen Dispositionsplan beabsichtigt der Monarch, nach der Denkmalsenthüllung in Danzig dort bei seiner Leib-Husaren-Brigade in Langfuhr zu weilen. Am Spätabend begibt er sich, nach der „Post", mittels Sonderzuges nach Rominten, wo die Ankunft am Morgen des 22. September erfolgt. Der Kaiser beabsichtigt, auf seiner dortigen Jagdbesitzung in aller Stille einen fünf- bis achttägigen Aufenthalt zu nehmen, um dann nach seiner Gutsherrschaft Cadinen einen mehrtägigen Besuch abzustatten. Der Umfang dieses Ausflugs richtet sich nach den Witterungsverhältnissen, dürfte sich aber nicht über vier bis fünf Tage erstrecken. Die Ankunft des Kaisers in Berlin ist für die ersten Tage des Monats Oktober vorgesehen. Bald darauf wird der Kaiser u. a. auch der Einweihung des neuen Regimentshauses seiner „Maikäfer" (Garde-Füsilier-Regiment) beiwohnen.

— Zu der Enthüllung der Denkmäler für Kaiser Friedrich am Deutschen Ring und für Kaiserin Augusta am Kaiser Wilhelm-Ring in Köln, die am 1. Oktober stattfindet, erscheint als Vertreter des Kaisers der Kronprinz. Um 5 Uhr findet ein Prunkmahl auf dem Gürzenich statt. In der Frühe des nächsten Tages reist er wieder ab.

— Der Regent von Braunschweig Prinz Albrecht trifft am Sonnabend, von Minden kommend, zur Besichtigung des Husarenregiments Nr. 17 in Braunschweig ein. Er wird sich am folgenden Tage zu achttägigem Aufenthalt nach Schloß Blankenburg a. H. begeben. Am 1. September reist er sodann in das Gebiet der Kaisermanöver nach Sachsen. Nach deren Beendigung weilt er mehrere Wochen auf Schloß Kamenz in Schlesien.

— Am 15. August traf auf besonderen Wunsch des Großherzogs von Baden der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Frhr. v. Richthofen, auf Schloß Mainau ein und wurde sogleich nach seiner Ankunft vom großherzoglichen Paare empfangen. Wie die amtliche „Karlsruher Ztg." meldet, gaben die mehrstündigen Besprechungen dem Großherzog den erwünschten Anlaß, die gesamte Lage unserer gegenwärtigen nationalen Angelegenheiten eingehend zu erörtern.

— Die Prinzessin Friedrich Leopold ist mit dem jüngsten Prinzen Leopold und der Prinzessin-Tochter am Montag für einige Wochen inkognito nach England abgereist. Die beiden ältesten Söhne des Prinzen Friedrich Leopold, die Prinzen Sigismund und Friedrich Karl, waren am Sonnabend von einer längeren Reise nach England, die sie in Begleitung ihres Gouverneurs dorthin unternommen hatten, nach Schloß Glienicke zurückgekehrt.

— Nach dem „Reichsanzeiger" ist dem Majoratsbesitzer Grafen Werner v. Görtz-Wrisberg zu Wrisbergholzen im Kreise Alfeld die Kammerherrnwürde verliehen.

Von der Jubelfeier in Wismar.

Nach dem feierlichen Zuge der großherzoglichen Herrschaften durch die Stadt und der Ansprache auf dem Markt bewegte sich der Zug in die St. Georgenkirche, wo Gottesdienst stattfand. Nach beendigtem Gottesdienste nahm der Großherzog auf dem Markte die Parade über das dort aufgestellte 2. Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 90 ab und begab sich gegen Mittag auf den Dampfer „Fürst Blücher", welcher eine Fahrt in See unternahm, während der das Frühstück eingenommen wurde. Um 2¼ Uhr erfolgte die Rückkehr der Fürstlichkeiten von der Seefahrt. Bei dem nun folgenden Festmahle im Audienzsaale des Rathauses hielt Bürgermeister Krull eine Rede, in der er besonders die Treue betonte, die die Wismaraner in guten und bösen Tagen, auch in den Tagen der schwedischen Herrschaft, bewahrt hätten und die sie auch weiter betätigen würden. Redner sprach dem Großherzog den Dank der Stadt aus für seine Bestrebungen für die Wiedervereinigung von Stadt und Amt Wismar mit Mecklenburg. Die Stadt hege das Vertrauen, daß die mecklenburgischen Fürsten stets mit starker Hand Stadt und Herrschaft Wismar halten werden. Redner schloß mit einem Hoch auf den Großherzog und das mecklenburgische Fürstenhaus. Der junge Großherzog dankte in seiner Erwiderung für das ihm dargebrachte Gelöbnis der Treue und brachte ein Telegramm des Königs von Schweden zur Kenntnis, das ihm heute zugegangen sei. Der König entbiete ihm seinen Gruß und sage, die Treue Wismars, auch in schweren Zeiten, sei in dankbarer Erinnerung bei dem schwedischen Volke geblieben. Der König bitte den Großherzog, den Wismaranern seinen wärmsten Dank und seine Wünsche für das Weitergedeihen der Stadt zu überbringen. Der Großherzog fuhr fort: Auf ein solches Zeugnis dürfen wir stolz sein. Aber außer der Treue erwähne ich noch die nie ermüdende Tatkraft, die die Wismaraner bis auf den heutigen Tag bewiesen haben. Der Großherzog trank auf den Magistrat und die Bürgerschaft Wismars. Um 6 Uhr begab er sich mit Gefolge zur Einweihung eines Denksteins nach dem Festplatz. Nachmittag 4 Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug der Innungen, Gewerke, Fabriken, Korporationen und Vereinen über den Marktplatz, wo die Fürstlichkeiten den Zug vorbeigehen ließen, nach dem Festplatz. Dort hielt Senator Witte die Weiherede für den vom Großherzog gestifteten Gedenkstein, der den Namen „Schwedenstein" erhielt und ein Erinnerungszeichen an die 150jährige Zugehörigkeit der Stadt Wismar zu Schweden und an die heutige Feier sein soll. Um 8½ Uhr erfolgte die Abreise des Großherzogs und der übrigen Fürstlichkeiten nach Schwerin.

Politisches.

— Wie schlecht die Aussichten der Wiedereinbringung der Kanalvorlage stehen, kann man aus der mit Berliner Regierungskreisen in Fühlung stehenden „Münch. Allgem. Ztg." entnehmen. Sie schreibt:

„Es ist neulich schon darauf hingewiesen worden, daß die Kanalgegner von allen Seiten schon zum Sturm blasen, freilich zum Sturm gegen ein Phantom, denn es dürfte wohl kaum geschehen, daß die preußische Staatsregierung den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet erachtet, diese Frage wieder akut werden zu lassen."

Und wie stimmt hiermit, was der Kaiser im Jahre 1899 in Dortmund bei Einweihung des Dortmund-Emskanals gesagt hat: er hoffe, daß der Plan, an dem er unerschütterlich festhalte, noch in diesem Jahre zustande komme — dafür werde er stehen!? Kapituliert der Kaiser auch in Preußen vor der konservativ-klerikalen Mehrheit?

* Viel bemerkt wird in Sachsen die freimütige Kritik des der konservativen Partei angehörenden Obersten a. D. Graf Vitzthum an dem sächsischen Dreiklassenwahlgesetz. In einer zu Königsgeburtstag gehaltenen Rede führte er u. a. aus, der schwere Fehler, der 1896 gemacht worden sei, beruhe in der Hast, mit der ein so wichtiges Gesetz zum Abschluß gebracht wurde. Ein Wahlgesetz sei ein so ernstes Gesetz, ein so schwer zu lösendes Problem, daß es langer Vorstudien, langer Vorbereitungen gar nicht entbehren könne, wenn eine gesunde Lösung erzielt werden solle. In der Eile sei das preußische Wahlgesetz unter Milderung nur einiger besonderer Härten zum Vorbild genommen worden. Trotz dieser Milderungen habe das sächsische Dreiklassengesetz bedeutend mehr Angriffe erfahren als das preußische. Dies hätten die Gesetzgeber voraussehen sollen, denn etwas andres sei es, wenn ein Gesetz seit Jahrzehnten zu Recht besteht, etwas andres, wenn es heute neueingeführt werden solle. Die Hast, mit der man damals geglaubt habe, das Eisen schmieden zu müssen, so lange es heiß war, habe verschuldet, daß man die Wirkung des neuen Gesetzes nicht voraussah — ein verhängnisvoller Irrtum! Dieser Teil der Rede des angesehenen sächsischen Politikers (die übrigens unter dem Titel „In ernster Zeit ein ernstes Wort" bei Zahn & Jaensch in Dresden im Druck erschienen ist) schließt mit dem Wunsche: „Möchte bei der jetzt in Aussicht gestellten Aenderung des erst sieben Jahre alten Gesetzes nicht mit der gleichen Hast verfahren werden, die nur zu einer halben Maßregel führen würde!"

— Dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Nasse hatten zu seinem 70. Geburtstage die Stadtkreise der Rheinprovinz eine Glückwunschadresse dargebracht, in der die Verdienste Nasses um die schönen Rheinlande folgendermaßen geschildert werden:

„Die großartige Entwickelung der Städte und des städtischen Lebens auf allen Gebieten, die während Eurer Exzellenz Amtstätigkeit die Gemeinwesen zu seltener Blüte erhob, haben Sie mit regstem Interesse verfolgt und ihr stete Fürsorge angedeihen lassen. Handel, Gewerbe, Industrie, Kunst und Wissenschaft fanden durch Sie eifrige Förderung. Der Selbstverwaltung der Städte, in denen ein stolzes Bürgertum mit eifrigem Fleiße den zahlreichen, in unserer Zeit stets größer werdenden Aufgaben gerecht wird, haben Sie immerdar herzliches Vertrauen und Verständnis entgegengebracht, so daß die Städte in Ihnen den treuen Freund ihrer Einrichtungen, ihrer gemeinnützigen Veranstaltungen und Pläne zu sehen gewöhnt sind. Aber weit über diese Tätigkeit hinaus haben Sie zum Wohle des gesamten Rheinlands gewirkt. Die rheinische Landwirtschaft dankt Ihnen für Ihre nie rastende erfolgreiche Fürsorge. Das Hochland der Eifel segnet in Ihnen seinen Wohltäter. Der Verbesserung des Stromlaufes des Rheins es wandten Sie regste Aufmerksamkeit zu. Notleidenden Kranken schafften Sie Linderung durch Errichtung zahlreicher Heilstätten. Ganz Rheinland ist einig in dem heißen Danke dafür, daß Eure Exzellenz hervorragend und unermüdlich tätig waren, um seine schönste Perle, das sagenumwobene, unvergleichliche Siebengebirge, vor drohender Vernichtung zu retten. Für so viel liebevolle und sorgende Tätigkeit zum Segen unserer Heimatprovinz bringen Euerer Exzellenz heute aus vollem dankerfüllten Herzen innigste Glückwünsche die Stadtkreise der Rheinprovinz."

Auf diese Adresse ist eine Antwort ergangen, in der es über die Entwicklung der Großstädte heißt:

Die Entwicklung der machtvoll aufstrebenden rheinischen Großstädte zu fördern und ihre Selbstverwaltung in den gesetzlichen Bahnen zu gedeihlicher Entfaltung zu bringen, habe ich stets zu den vornehmsten Pflichten meines Amtes gerechnet. Daß die Adresse auch meiner auf anderen Gebieten liegenden Tätigkeit freundlich gedenkt, erfüllt mich mit besonderer Genugtuung. Legen diese Worte doch erneut davon Zeugnis ab, daß die rheinischen Großstädte die Solidarität der Interessen in Stadt und Land, in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft voll zu würdigen verstehen.

— In der Berufung des Grafen von Zedlitz-Trützschler zum Oberpräsidenten von Schlesien hat die Polenfrage bekanntlich hineingespielt. Deshalb ist interessant, was die „Köln. Ztg." über die Haltung des neuen Oberpräsidenten gegenüber den Polen aus der Zeit mitteilt, wo er Oberpräsident in Posen war.

„Die Politik, die Graf Zedlitz in Posen betrieb, kann als maßvoll in der Form und fest in der Sache bezeichnet werden. Wenn damals manche deutsch-nationale Heißsporne es als unnötig und übertrieben bezeichneten, daß Zedlitz oft mehr mit den persönlichen Mitteln, die ihm als aristokratischem Grundeigentümer zur Verfügung standen, auf die Polen einzuwirken suchte, als durch Gewaltmaßregeln auf dem Verwaltungswege, so mußten doch selbst die entschiedensten Verfechter des Deutschtums in Posen zugeben, daß er die deutsche Sache immer entschieden hochgehalten hat und sich niemals zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030820010/fragment/page=0001

schwächlichen Konzessionen bereit finden ließ, wie wir es leider nur zu oft bei seinen Nachfolgern erlebt haben. Bei den Deutschen in Posen hat Zedlitz sehr gute Erinnerungen hinterlassen; man wußte, daß man sich auf seine deutsche Gesinnung unbedingt verlassen konnte, und auch die Polen wußten das und protestierten deshalb eifrig, als nach dem Rücktritt des Herrn von Bitter von seiner Ersetzung durch den Grafen Zedlitz die Rede war. In Oberschlesien war es ein Fehler des Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt, daß er die polnische Bewegung unterschätzte. In diesen Fehler zu verfallen, wird seinem Nachfolger unmöglich sein, nachdem sie sich in Oberschlesien bei den letzten Wahlen in unverkennbarer Weise offenbart hat. Die Tatsache, daß Graf von Zedlitz Oppeln als früherer Regierungspräsident und die Polen aus seiner Polenzeit her auf das genaueste kennt, wird ihm hier in wertvoller und nützlicher Weise zu gute kommen, und er wird in voller Kenntnis der Verhältnisse diejenigen Maßregeln ergreifen können, die das Staatsinteresse erfordert. Er wird das umsomehr können, als er bei der Regierung auf die kräftigste Unterstützung zählen kann. Wir wissen, daß diejenigen Personen, die an der Spitze der deutschen Bewegung stehen, ihm in dieser Hinsicht das vollste Vertrauen entgegenbringen."

— Unter Zentrumsfanatismus von drei Bauerntöchtern im badischen Schwarzwald berichten die „Münch. N. Nachr.". Der Staatsanwalt hat gegen sie Anklage erhoben, weil sie ihren Vater mit Gewalt an der Ausübung seines Reichstagswahlrechts verhindert haben. In Bettmaringen, so heißt das Dorf im zweiten badischen Reichstagswahlkreis — der nach heißestem Kampfe „trotz" 83 Prozkatholischer Bevölkerung seine nationalliberale Vertretung beibehielt —, hatten am Stichwahltage die drei Töchter eines greisen Bauern ihren Vater dadurch verhindert, einen liberalen Stimmzettel abzugeben, daß sie ihm die Beine zusammenhanden. Durch eine Zeitungsnotiz aufmerksam gemacht, hat sich die Staatsanwaltschaft dieses Falles angenommen und die ehrenwerten Zentrumsdamen in Anklage versetzt.

Volkswirtschaftliches.

— Das Wachstum der Eisenbahneinnahmen gegen das Vorjahr ist im weiteren Fortschreiten begriffen. Die sächsischen Staatsbahnen vereinnahmten im Juli 11,814,700 M. oder gegen Juli 1902 689,400 M. mehr. Hiervon entfallen auf den Güterverkehr 683,020 M. oder 441,430 M. mehr. In den ersten sieben Monaten d. J. gegen die gleiche Zeit 1902 wurden 8,744,632 M. mehr eingenommen!

Kirche und Schule.

— Die Bischofskonferenz in Fulda wurde gestern abend 7 Uhr mit einem Dankgottesdienst in der Bonifatiusgruft geschlossen.

Heer und Flotte.

— S. M. S. „Stosch" ist am 18. August in Falmouth eingetroffen und geht am 20. August von dort nach Queenstown (Irland) in See. „Hansa" ist mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Kontreadmiral Graf v. Baudissin, an Bord am 17. August in Tsingtau eingetroffen. „Tiger" ist am 18. August in Wuhsung eingetroffen. „Gazelle" ist mit dem Chef der Kreuzerdivision, Kapitän zur See Scheder, an Bord am 19. August von Quebeck nach Saint George in See gegangen. „Panther" ist am 18. August in Saint Pierre eingetroffen, geht am 20. Aug. von dort nach Miquelon (Insel Saint Pierre et Miquelon bei Neufundland) und am 21. August von da nach Halifax in See. „Falke" ist am 18. August in Santiago de Cuba eingetroffen und geht am 26. August von dort nach Nuevitas (Cuba) in See.

Verwaltung und Rechtspflege.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge bestehen bei der Eisenbahnverwaltung seit langer Zeit Vorschriften, daß der Umfang und die Folgen schwerer Eisenbahnunfälle sobald als möglich öffentlich bekannt gemacht und verbreitet werden. Worauf die Verzögerung am letzten Sonnabend bei dem Eisenbahnunfall in Teltow zurückzuführen ist, wird die vom Minister der öffentlichen Arbeiten eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Im Zusammenhang mit der Beratung des Kinderschutzgesetzes hat der Reichstag das Ersuchen an den Reichskanzler gestellt, zum Zwecke von Erhebungen über den Umfang und die Art der Lohnbeschäftigung von Kindern im Haushalte (Aufwartung, Kinderpflege u. dergl.) sowie in der Landwirtschaft und deren Nebenbetrieben, mit den Landesregierungen in Verbindung zu treten und die Ergebnisse dem Reichstage mitzuteilen. Der Reichskanzler hat nunmehr die Erhebungen in die Wege geleitet.

Parteinachrichten.

— Die geplante Fusion des Nationalsozialen Vereins mit der Freisinnigen Vereinigung ist Dienstag abend in einer stark besuchten Versammlung, in welcher wieder Pfarrer D. Friedrich Naumann aus Berlin sprach, für Dresden perfekt geworden. Nach zweistündigem Referat Naumanns stimmte die Versammlung folgender Entschließung zu:

„Der Nationalsoziale Verein für Dresden und Umgegend erklärt sich mit der Fusion des Nationalsozialen Hauptvereins mit dem Liberalen Wahlverein im Prinzip einverstanden, setzt dabei jedoch voraus, daß für die Nationalsozialen nach wie vor die Grundlinien ihres Programms, besonders in sozialer Hinsicht, maßgebend sind, und daß in den Orten, in denen keine Organisation der Freisinnigen Vereinigung besteht, die nationalsozialen Orts- oder Landesvereine ihren Namen beibehalten."

Pfarrer Naumann erklärte:

„Der Plan, im Gegensatz zur Sozialdemokratie ein Partei auf die Arbeiter aufzubauen, ist zu Ende. Der Gedanke, der internationalen Sozialdemokratie eine nationale Konkurrenzpartei gegenüberzustellen, ist zusammengebrochen. Wir haben einzelne, vorzüglich organisierte Arbeiter in unseren Reihen, die Masse derselben ist aber nicht zu uns gekommen. Trotzdem halte ich wie früher fest an dem Gedanken des regierungsfähigen Sozialismus. Nachdem die Sozialdemokratie 3 Millionen Stimmen gewonnen hat, kann sie nicht länger negativ bleiben. Der Umdenkungsprozeß der Sozialdemokratie kann allerdings einen Teil unserer Lebenszeit währen. Daß ein Teil meiner Parteifreunde, unter ihnen unser Redakteur Maurenbrecher, die Fusion nicht mitmacht und zur Sozialdemokratie geht, verüble ich ihnen nicht. Mögen sie dort „Bernsteinisch" mitun! Wir andern machen den Schritt nicht mit, denn jede große nationale Welle würde uns doch wieder aus der Sozialdemokratie fortschwemmen."

Die Nationalsozialen erhalten ihre Lokalorganisation, lösen indessen die Centralorganisation auf und treten in den Wahlverein der Liberalen ein. Die Ortsvereine können unter Beibehaltung ihrer bisherigen Namen weiter arbeiten. Die „Hilfe" bleibt möglichst genau wie bisher unter Naumanns Leitung. Die „Zeit" wird mit der von Dr. Barth herausgegebenen „Nation" verbunden.

— Der badische Zentrumsführer, Geistliche Rat Wacker, der im badischen Landtag den Wahlbezirk Ettlingen vertrat, will wegen seines leidenden Zustandes (Gicht) keine Kandidatur mehr annehmen.

Arbeiterbewegung.

— Zum Streik in den Maschinenfabriken von Heinrich Lanz in Mannheim wird uns von der Firma mitgeteilt, daß von einem Generalstreik, wie verschiedene Blätter meldeten, keine Rede sein könne. Der Betrieb werde aufrechterhalten und sei auch noch nicht unterbrochen worden.

Ausland.

Pius X.

Als ein „markantes" Wort des Papstes teilt die „Germania" eine Aeußerung mit, die dieser jüngst auf eine Anfrage getan. „Erwarten Sie," sagte Pius X., „nichts Neues, Sensationelles von mir. Sagen Sie allen, daß ich bete und mich orientiere. Im Anschluß hieran wird der „Germ." weiter mitgeteilt, daß die Entscheidung aller wichtigen Sachen an der Kurie bis Oktober vertagt ist.

Zwiespalt im serbischen Offizierkorps.

Trotz der offiziellen Ableugnungen wird in Wien die Behauptung aufrechterhalten, im serbischen Offizierkorps bestanden schwere Differenzen, die vielleicht für König Peter, der in den Händen jener Gruppe Prätorianer ist, verhängnisvoll werden können. Nach einem die Lage in Belgrad in den schwärzesten Farben schildernden Bericht des Wiener „Deutschen Volksbl." soll in Offizierskreisen ganz offen die Absicht ausgesprochen sein, den Fürsten Nikolaus von Montenegro ins Land zu berufen und ihm die Krone Serbiens anzubieten. Auch soll bereits eine Deputation dem Fürsten Nikolaus dieses Angebot gemacht und dessen Zusage erhalten haben. Jedenfalls stehe Serbien vor einer neuen Krise, und die nächste Zeit schon könne der Welt ein neues Schauerdrama vorführen. König Peter sei bereit, Serbien zu verlassen und habe erst vor einigen Tagen sich geäußert, daß er es „bedauere, Serbiens Boden betreten zu haben."

Von amtlicher Seite wird, wie gesagt, eine derart pessimistische Auffassung der Situation energisch als willkürlich und falsch dementiert.

Von den Streikunruhen in Kiew.

Ueber die Unruhen in Kiew veröffentlicht Dragomirow, der Generalgouverneur der Provinzen Kiew, Podolien und Wolhynien, in der Zeitung „Kiewljanin" eine offizielle Darstellung, um, wie er sagt, anderen „gefälschten" Berichten entgegenzutreten. Nach der Schilderung des Generalgouverneurs brach der Streik der Eisenbahnarbeiter ganz unerwartet aus, und zwar infolge von Aufreizung durch Agitatoren. Diese Agitatoren sollen auch alle Ausöhnungsversuche vereitelt haben, sodaß man die Werkstätten schließen mußte. Die Leute gingen darauf dazu über, Züge aufzuhalten und das Militär, welches aufgeboten wurde, um sie auseinanderzutreiben, mit Steinen zu bewerfen. Dadurch wurde das Militär zum Waffengebrauch genötigt. Die Streikenden verhafteten außerdem Arbeiter anderer Fabriken, Trambahnkutscher und Kondukteure, Setzer aus verschiedenen Druckereien, Tabakarbeiter, Bäcker und eine Menge anderer Leute zur Arbeitseinstellung. Die Leute sollen zum Teil durch Drohungen zum Streik gezwungen worden sein. Der Bericht gibt zu, daß die Geschäfte noch immer still stehen. Nach einer Mitteilung in demselben Blatte hatte die Polizei bei Unterdrückung des Tumultes auf dem Quai Podola 12 Verwundete, während die Zahl der verwundeten Soldaten sich auf 10 belief. Von den Streikenden blieben zwei Mann tot. Zum Glück blieb das Volk nüchtern, weil man klugerweise sofort das Schließen der Branntweinläden angeordnet hatte. General Dragomirow warnt wiederholt das Publikum davor, an Ansammlungen auf der Straße teilzunehmen, oder auch nur als Zuschauer stehen zu bleiben, da es sonst im Falle von Unruhen Gefahr laufe, von den Truppen unsanft behandelt zu werden. Der General macht ferner bekannt, daß jeder Arrestierte, selbst wenn er sich nicht an den Unruhen beteiligt haben sollte, eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis oder 500 Rubel zu gewärtigen habe.

Das ist allerdings ein recht vereinfachtes Gerichtsverfahren.

Die wirtschaftliche Eroberung der Mandschurei.

In der Mandschurei sucht Rußland nach glücklich geschehener militärischer Eroberung auch natürlich auf wirtschaftlichem Gebiete festen Fuß zu fassen und vor allem den Handel vollständig in seine Hand zu bekommen. In einem Bericht an seine Regierung schreibt hierüber der amerikanische Konsul in Newchang folgendes: Rußland läßt die Provinz eifrig bereisen und bemüht sich, den größten Teil des Handels, der rapide in der Zunahme begriffen ist, an sich zu reißen. Seit Vollendung der transsibirischen Bahn haben sich die Verhältnisse sehr verändert. Chinesische Kaufleute verkehren zwischen ihren heimischen Städten und Moskau, und Russen kommen aus ihrem Lande herüber. Die Bewohner der Mandschurei importieren jährlich für über 12,000,000 Dollar Baumwollwaren, und gerade in diesem wichtigen Artikel sucht Rußland Fuß zu fassen. Die Russen ahmen die Produkte der Konkurrenz nach; die Kaufleute wissen darum, indes kaum die Konsumenten. Eine Flotte von 14 Dampfern, die bedeutend von der russischen Regierung subventioniert wird, transportiert die russischen Waren zu nominellen Frachtsätzen nach China. Solche Waren werden über Dalni oder Port Arthur zollfrei hereingebracht, während Waren aus anderen Ländern erst nach Schanghai gehen und dann weiter nach Newchang befördert werden; die Zoll- und Transportkosten sind bedeutend. Der Konsul vertritt den Standpunkt, daß entschiedene Schritte unternommen werden sollten, damit auch andere Güter in der Mandschurei mit Rußland den Wettbewerb aufzunehmen vermögen.

Kolumbiens Ablehnung des Panamakanal-Vertrages

wird nach einer Londoner Meldung der „N. Fr. Pr." allgemein der durchschlagenden Zugkraft amerikanischer Dollars zugeschrieben, welche von den kanalfeindlichen Eisenbahnmagnaten nach Bogota gesandt wurden.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der „Kreuzzeitung" zufolge ist der Orientalist, Honorarprofessor Geheimrat Friedrich Dieterici in Berlin, vorgestern im 83. Lebensjahre gestorben.

— Kapellmeister Weingartner hat in La Côte-St. André in Frankreich im Auftrage der Musiker Deutschlands im Geburtshause „Berlioz" einen Kranz niedergelegt. Weingartner ist dabei selbst der Gegenstand herzlicher Ehrungen geworden. Am Abend wurde ihm von der Bevölkerung ein Fackelzug gebracht.

Abgeordneten-Versammlung Deutscher evangelischer Pfarrer-Vereine.

(Bericht der „Saale-Ztg".)

⊙ Koburg, 19. Aug.

Die Verhandlungen, zu welchen ca. 90 Delegierte, auch verschiedene aus dem Auslande, erschienen sind, begannen um 10 Uhr vormittags im hiesigen Gesellschaftshause. Denselben war um ½9 Uhr feierlicher Gottesdienst in der Herzoglichen Hofkirche vorangegangen, zu welchem auch der Regent von Koburg-Gotha, Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, aus Oberhof nach hier gekommen war. Superintendent Hoppe aus Blumberg in Pommern hatte seiner Predigt Apostelgeschichte, Kapitel 1 Vers 8 „Ihr sollt meine Zeugen sein" zu Grunde gelegt.

Die Verhandlungen begannen zunächst damit, daß der Vorsitzende des Verbandes, Superintendent Sternberg aus Selchow in Pommern, den Regenten sowie die anderen Ehrengäste, unter denen sich der Chef der Koburger Ministerialabteilung, Geh. Staatsrat Schmidt, Bürgermeister Hirschfeld-Koburg, Landrat Schmidt-Koburg und der General-Superintendent des Herzogtums, D. Bahlsen, befanden, begrüßte. Seiner besonderen Freude gab er darüber Ausdruck, daß ein deutscher Fürst durch sein persönliches Erscheinen so reges Interesse an den Verhandlungen bekunde. Darauf nahm sofort der Regent das Wort zu folgender Erwiderung:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die mir in Ihrem Namen dargebrachte freundliche Begrüßung. Wenn Sie sich in diesen Tagen hier versammelt haben, so ist wohl der Blick der meisten unter Ihnen auch hinauf geschweift nach der schönen Veste, welche die Stadt beherrscht, und der Gedanke an die große Bedeutung, welche diese Veste für unsere deutsche evangelische Kirche hat, wird Ihnen in den Sinn gekommen sein. Wie bereits heute morgen im Gottesdienst betont wurde, hat hier Luther in schwerer Zeit geweilt, und wenn heute so viele, welchen der schwere aufopferungsvolle Beruf des Pfarrers obliegt, sich unter dieser Veste versammelt haben, um die gemeinschaftlichen Angelegenheiten unserer deutschen evangelischen Kirche zu besprechen, so darf ich annehmen, daß der Geist desjenigen, dem wir ihr Bestehen verdanken, unter uns weilen und dazu beitragen wird, daß die Verhandlungen in echt deutschem, echt evangelischem Sinne geführt werden. Möge Gott seinen Segen zu diesen Verhandlungen geben, damit sie zum Heil unserer evangelischen Kirche in ernsten Zeiten beitragen!"

Generalsuperintendent D. Bahnsen wünschte gleichfalls, daß die Beratungen den Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen fördern mögen, zumal unsere evangelische Kirche einen schweren Kampf nach zwei Fronten zu führen hat. Wir in Koburg müssen um so mehr auf der Wacht stehen, da wir hier an der Grenze von Bayern sind. Mögen Ihre Beratungen den Geist des Friedens atmen. — Pfarrer Houseltter-Nürnberg überbrachte Grüße von den Evangelischen in Bayern und bemerkte, daß der Gedanke des Zusammenschlusses der deutsch-evangelischen Landeskirchen in Bayern mit Freuden begrüßt werde. — Licentiat Eberlein-Groß-Strehlitz (Schlesien) überbrachte Grüße von den Evangelischen in Schlesien und versicherte, daß der beabsichtigte Zusammenschluß der deutsch-evangelischen Landeskirchen in seiner Heimat Oberschlesien mit um so größerer Freude begrüßt werde, da man dort stets auf der Wacht gegen Rom stehen müsse. — Pfarrer Nasper (Böhmen) brachte die Grüße von den Evangelischen Böhmens. Auch in Böhmen begegne der Gedanke des Zusammenschlusses der deutsch-evangelischen Landeskirchen großer Sympathie. — Der Vorsitzende dankte für all die begrüßenden Worte und erteilte darauf dem Pastor Floß (Vorland in Pommern) das Wort zu dem ersten Gegenstande der Tagesordnung: „Der Zusammenschluß der deutsch-evangelischen Landeskirchen." Der Redner teilte mit: Der Gedanke des Zusammenschlusses der evangelischen Landeskirchen habe in allen Pfarrervereinen die größten Sympathien gefunden, ja es sei allgemein die dringende Notwendigkeit des Zusammenschlusses betont worden. Nur über das Wie gehen die Ansichten vielfach auseinander. In Schleswig-Holstein wolle man dem Zusammenschluß nur zustimmen, wenn das Laienelement stärker herangezogen werde, unter Ausschluß der Juristen. (Stürmische Heiterkeit.) Auch in Hannover wolle man den Zusammenschluß nur unter Heranziehung des synodalen Elements. Dieselben Bedingungen seien noch von verschiedenen anderen Seiten und außerdem als Bedingung gestellt worden, den einzelnen Landeskirchen die Selbständigkeit zu wahren. Großes Mißtrauen werde dem preußischen Oberkirchenrat gegenüber ausgesprochen. Man befürchte eine Vergewaltigung der einzelnen Landessynoden. Man vergesse aber, daß wenn erst mit dem Zusammenschluß der Anfang gemacht sei, auch Süddeutschland sich dem Verband anschließen werde. Er, Redner, ersuche, folgendem Antrag zuzustimmen:

„Der Verband deutscher Pfarrervereine bittet die Einzelvereine, bei ihren Landessynoden dafür einzutreten, daß dem deutschen Kirchen-Ausschuß ein Organ zur Seite gestellt werde, in dem die Kirchengemeinschaften in irgend einer Form ihre geordnete Vertretung bekommen, um gemeinschaftlich die Grundzüge für den allgemein als notwendig anerkannten Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen Deutschlands, unter unbedingter Wahrung ihrer Selbständigkeit in Bekenntnis und Verfassung, festzustellen." (Lebhafter Beifall.)

Pfarrer Wahl (Hessen-Darmstadt): In Hessen-Darmstadt könne man sich dem Antrag auf Zusammenschluß nur anschließen, wenn dem evangelischen Oberkirchenrat in Berlin nicht dauernd die Leitung übertragen werde. Es sei für ihn kein Zweifel, daß, wenn der preußische Oberkirchenrat erst einmal die Leitung habe, er es auch verstehen werde, dieselbe zu behalten und der Gesamtheit sein geistiges Gepräge zu verleihen. Es liege aber alsdann die Gefahr vor, daß der Kampf gegen Rom eine erhebliche Abschwächung erfahre. — Pastor Buß-Didlaaten (Preußen) pflichtete dem Vorredner bei. — Pfarrer Niederstein-Alten-Bochum: Auch er könne nur für den Zusammenschluß stimmen, wenn die Vereinigung nicht unter dauernde Vormundschaft Berlins gestellt werde. In Westfalen stehen die Evangelischen in unaufhörlichem Kampfe gegen Rom. Der Zusammenschluß werde sich nur dann segensreich erweisen, wenn von unten nach oben und nicht umgekehrt gearbeitet werde. — Metropolitan Soldan-Kassel schloß sich diesen Ausführungen an. — Pastor Schall-Cladow: Er sei gewiß ein loyaler preußischer Staatsbürger, er könne aber den Vorrednern nur beistimmen, denn er habe im Parlament die Erfahrung gemacht, daß der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin selbst von dem Pfarrbesoldungs- und Rekliktengesetz keine Ahnung habe. — Superint. Müller-Heterdorf (Posen): Er halte es für seine Pflicht, zu erklären, daß das Pfarrbesoldungs- und Rekliktengesetz doch in den Händen des preußischen Oberkirchenrats bedeutend besser aufgehoben sei als im Abgeordnetenhause. — Pfarrer Wegel-Plathe (Pommern) pflichtete dem Vorredner bei. Es dürfte Herrn Pfarrer Schall schwer werden, den Nachweis zu führen, daß im Abgeordnetenhause das Pfarrerbesoldungs- und Rekliktengesetz eine verständnisvollere Behandlung erfahren habe als im evangelischen Oberkirchenrat in Berlin — Pfarrer Wahl (Hessen-Darmstadt) stellte im Namen des hessischen Pfarrervereins folgenden Zusatzantrag:

„Der Verband hält in letzterem Interesse für nötig, daß die Leitung des Kirchenausschusses selbst nach Wahlperioden unter den einzelnen Landeskirchen wechsle."

Der Berichterstatter Pfarrer Floß erklärte sich im Interesse der Einigkeit mit diesem Zusatzantrag einverstanden.

Der Antrag Floß gelangte danach mit dem Zusatzantrage Wahl fast einstimmig zur Annahme.

Es nahm darauf das Wort der Regent:

Meine Herren! Ich freue mich, daß ich der Erörterung einer Frage in einer solch erleuchteten Versammlung beiwohnen konnte, die mich aufs lebhafteste interessiert, und mit der sich die Gesellschaft schon seit langer Zeit beschäftigt. Es ist Ihnen bekannt, daß die Konferenz der Kirchenregierungen in Eisenach bereits den Zusammenschluß aller deutsch-evangelischen Landeskirchen beschlossen hat. Daß dieser Zusammenschluß dringend not tut, wird gewiß von keinem evangelischen Christen in Abrede gestellt werden. Es entspricht ja nur dem Gedanken der Reformation und dem Geiste Martin Luthers. Auch ich halte den Kampf gegen Rom für eine Notwendigkeit, ich bin aber der Meinung, daß der Zusammenschluß diesem Kampf nur eine kräftige Stütze bieten wird. Halten wir aber den Zusammenschluß für geboten, dann können wir unmöglich warten, bis alle Bedenken beseitigt sind. Die Eisenacher Konferenz war entfernt, etwas

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030820010/fragment/page=0002

Definitives zu schaffen, und auch Ihr Verbandstag hat wohl nicht diese Absicht. Es gilt, den Zusammenschluß zunächst in die Wege zu leiten. Der Zukunft bleibt es alsdann vorbehalten, die Organisation richtig auszubauen, damit sie der evangelischen Kirche zum Heil und Segen gereiche. Möge es durch den Zusammenschluß aller deutsch-evangelischen Landeskirchen gelingen, das deutsche Volk zum Worte Gottes zurückzuführen und ihm die Segnungen der Reformation in vollstem Maße zu teil werden zu lassen. Möge dazu Gott seinen Segen geben und alles zu einem guten Ende führen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Der Vorsitzende dankte dem Regenten. Dieser verabschiedete sich hierauf; alsdann trat eine kurze Pause ein. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde die Abstimmung nochmals in der Weise vorgenommen, daß nur Abgeordnete nach der Zahl ihrer Stimmen sich beteiligen durften. Die Abstimmung ergab 76 Stimmen für, 4 gegen den Antrag.

Eine sehr lange Erörterung veranlaßte der Militärdienst der Geistlichen. Es wurde schließlich beschlossen: „Es ist zu verlangen, daß Theologen nur zum Dienst mit der Waffe herangezogen werden dürfen, und daß mit der Ordination jede Militärdienstpflicht für den geistlichen Stand aufhöre.“ Es wurde alsdann auf Antrag des Verbandsvorstandes beschlossen: „Die Bestimmung der Satzung über Gewährung von Reisegeldern dahin zu interpretieren, daß auch die Fahrkosten erstattet werden.“

Ein Antrag des Licentiaten Weber (München-Gladbach): „Zur konstituierenden Versammlung der Centralstelle für das evangelische Deutschland 3 Vertreter zu entsenden“, wurde angenommen und Superintendent Sternberg-Selchow (Pommern), Dekan Deißmann (Hessen-Nassau) und Pfarrer Meyer (Pfalz) als Vertreter nach Berlin gewählt.

Vom Hessischen Pfarrverein lag noch folgender Antrag vor:

„Die Abgeordneten-Versammlung des Verbandes deutscher evangelischer Pfarrvereine zu Koburg vertraut, daß die Kirchenregierungen und Synoden die Rechte unserer evangelischen Kirche gegenüber dem immer mächtiger werdenden Einflusse des Papstes und der katholischen Kirche wahren werden. Wir protestieren aber gegen die bei Gelegenheit des Papstwechsels geschehene Verherrlichung des Papsttums in einer großen Zahl der nichtkatholischen Zeitungen und bedauern, daß die Verunehrung, ja Feindschaft, welche die evangelische Kirche von seiten des Papsttums auch in den letzten Jahrzehnten erfahren hat, nicht genügend hervorgehoben worden ist.“

Der Antrag gelangte darauf einstimmig zur Annahme.

Es wurden alsdann Superintendent Sternberg-Selchow in Pommern wiederum zum ersten Vorsitzenden, Dekan Deißmann-Hessen-Nassau, Pfarrer Paasche-Halle, Pastor Pillner-Braunschweig, Pastor Wahl-Langen in Hessen-Darmstadt und Metropolitan Soldan-Kassel wiederum in den Vorstand gewählt. Danach wurde die heutige Verhandlung um 4 Uhr nachmittags geschlossen. Morgen stehen nur Punkte über preußische Angelegenheiten auf der Tagesordnung. An die heutige Sitzung schloß sich ein Festmahl und danach Besichtigung der Feste Koburg.

Provinzialnachrichten.

-o **Petersberg**, 18. Aug. [Schulzenwahl. — Ueberfahren. — Verbrannt.] In dem benachbarten Dorfe Gölzau wurde an Stelle des Gutsbesitzers Kaiser der Gutsbesitzer Otto Hoffmeier als Ortsvorsteher neugewählt. — In unserer Nachbarstadt Gröbzig hing sich der 10jährige Schulknabe Bertram an den Hinterhaken eines Erntewagens, stürzte aber ab und geriet unter die Räder des Wagens, die ihm den Kopf eindrückten, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. — Die im Dorfe Dieskau verheiratete Schwiegertochter des hiesigen Einwohners Simon wollte in diesen Tagen das Brennmaterial mit Petroleum begießen, infolgedessen die Flüssigkeit im Gefäß explodierte, sodaß die Frau augenblicklich in Flammen stand. Die Aermste lief nach dem Dorfteiche, um in demselben die Flammen zu löschen; die Verletzungen waren aber so schwer, daß die Frau nach wenigen Stunden in einer Hallischen Klinik verstarb.

, **Weißenfels**, 19. Aug. [Die Stadtverordneten] bewilligten in ihrer heutigen Sitzung den Neubau eines Volksschulgebäudes neben der ersten Volksschule auf dem Klemmberg. Die Kosten der Schule, für die 16 Klassen und ein Zeichensaal vorgesehen sind, sind auf 144,000 M. veranschlagt. Von der Regierung ist ein Zuschuß von 100,000 M. erbeten. — Einem Gesuche des Haus- und Grundbesitzervereins, auch die Mieter zu den Einquartierungslasten heranzuziehen, wurde entsprochen. Der Magistrat soll eine geeignete Vorlage vorbereiten. Es wurde beschlossen, eine Haftpflichtversicherung der Stadtgemeinde bei der „Wilhelma“ auf fünf Jahre gegen eine gesamte Prämie von 1360 M. abzuschließen. — Das von der Eisenbahn-Direktion Erfurt geplante Ueberführungs-Projekt über den Bahnkörper zwischen Saalebrücke und Bahnhof wurde als unzweckmäßig und verhältnismäßig teuer bezeichnet. Die ganze Anlage würde eine bedeutende Hemmung des Verkehrs bedeuten.

§ **Bitterfeld**, 19. Aug. [Liebestragödie. — Verhaftet.] Eine Liebestragödie, die leider den Tod eines jungen Mädchens zur Folge hatte, ereignete sich gestern abend in unserer Stadt. Die 19jährige Olga Sch. von hier, welche gegenwärtig bei ihrem Vater zum Besuch weilte, war am Abend vorher von ihrem Liebhaber durch einen Ausdruck beleidigt worden. Als sie nun gestern abend gegen 9 Uhr mit diesem und noch zwei anderen jungen Leuten in der Nähe der väterlichen Wohnung spazieren ging, machte sie ihrem Liebhaber dieserhalb Vorwürfe und verlangte die Zurücknahme der beleidigenden Worte. Da dies jedoch nicht geschah, hat das junge Mädchen, während es vom Vater nochmals nach der Wohnung gerufen wurde, jedenfalls Gift genommen; denn als es wieder herauskam, fiel es um und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Die herbeigerufenen Aerzte konnten nur den Tod konstatieren, nicht aber die genaue Todesursache feststellen. Dies wird erst durch die gerichtliche Obduktion der Leiche geschehen. Vermutlich liegt aber Vergiftung vor, da heute morgen in der Nähe des Tatortes ein Fläschchen mit Ueberresten einer weißen Flüssigkeit aufgefunden worden ist. Die Familie wird allgemein bedauert. — Der Bauunternehmer K. und der Arbeiter Sch. aus dem nahen Wolfen wurden gestern wegen dringenden Verdachts des Meineids, bezw. der Verleitung dazu verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

‡ **Schönebeck a. E.**, 19. Aug. [Sein 50jähriges Arbeits-Jubiläum] beging gestern auf der Chemischen Fabrik „Hermania“ der Arbeiter Eduard Schlüter aus Salze. Die Leiter der Fabrik hatten aus diesem Anlaß eine Feier unter Beteiligung des Personals sowie auch der früheren Jubilare veranstaltet. Bürgermeister Schimmelmann überreichte unter zu Herzen gehender Ansprache das vom König verliehene Allgemeine Ehrenzeichen. Direktor Dr. Reidemeister und Wedekind beglückwünschten den Jubilar namens der Fabrik und überreichten die Ehrengabe der Fabrik wie auch ein schönes Geldgeschenk. Auch die übrigen Anwesenden brachten Glückwünsche und Angebinde dar.

+ **Schönebeck a. E.**, 19. Aug. [Versuchtes Verbrechen.] Am vergangenen Sonntag-Abend überfielen zwei junge Burschen ein 20jähriges Mädchen, das in Begleitung eines jungen Mannes vom Langvergnügen kam. Sie versuchten, das Mädchen in den nahen Wald zu schleppen. Ihr Vorhaben gelang aber nicht, sie mußten flüchten; sie sind jedoch erkannt.

+ **Staßfurt**, 19. Aug. [Flüchtig. — Diebstahl.] Der hierselbst vorgestern festgenommene, aus der Zwangserziehung entwichene Bursche ist, nachdem er durch einen hiesigen Polizeibeamten nach Zeitz zurückgebracht worden war, dortselbst seinem Transporteur abermals entflohen. — Dem Schützenhauswirt im benachbarten Leopoldshall wurden in vergangener Nacht wiederum sämtliche Hühner aus dem Stalle gestohlen. Den scharfen Hofhund hatten die Spitzbuben vom Orte der Tat abgesperrt, so daß er nicht zu ihnen gelangen konnte. Der Besitzer war zwar durch das wütende Gekläff des Hundes erwacht, hatte aber nicht vermutet, daß Diebe dem Grundstück einen Besuch abstatteten.

* **Heringen**, 18. Aug. [Zum dritten Male Feuer.] Heute ist von einem neuen Brande zu berichten, dem dritten innerhalb vierundzwanzig Stunden. Diesmal brannte es im östlichen Teile der Stadt, der Neustadt. Das Feuer kam in der Scheune des dem Kaufmann Kaps gehörigen Gehöftes aus und legte das Wohnhaus mit Stallgebäuden und einen angrenzenden Stall des Maurers Friedrich Theuerkauf in Asche. Die Feuerwehr wurde des Brandes bald Herr, sodaß die von Hamma, Uthleben und Urbach herbeigeeilten Spritzen nicht in Tätigkeit zu treten brauchten. Innerhalb einer Stunde, 3/4 2 bis 3/4 3 Uhr nachmittags, war die Gefahr gebannt. Man glaubt es mit der Tat eines Irrsinnigen zu tun zu haben, der bereits festgenommen wurde, da er sich durch auffällige Aeußerungen verdächtig machte. — Die „Nordd. Ztg.“ schreibt hierzu noch: Der gestrige Brand sowohl als auch die beiden am Montag stattgehabten Brände sollen vorsätzlich veranlaßt sein, und es ist der mutmaßliche Brandstifter, ein 25jähriger Schneidergeselle aus Heringen, welcher geistesgestört sein soll, gestern in Haft genommen worden.

⊙ **Ilfenburg**, 19. Aug. [Zur Feuerwerksexplosion.] Die gerichtliche Untersuchung durch die Halberstädter Staatsanwaltschaft ist am Montag 2 Uhr an Ort und Stelle erfolgt. Sie erstreckte sich auf die bis dahin stehen gebliebenen Anlagen (Gerüste) für das Feuerwerk und auf den zerstörten Laden. Die Entfernungen wurden festgestellt und die ganze Unglücksstätte photographisch aufgenommen. Das weitere Ergebnis der Untersuchung wird geheim gehalten. Die Sperre über den Schauplatz des Unglücks wurde aufgehoben. Die in der hiesigen Leichenhalle aufgebahrten Opfer des Unglücksfalles wurden besichtigt und einer Obduktion unterzogen. Das an der Hand verletzte Mädchen befindet sich im Zustand der Besserung; die Hand bleibt erhalten, der Arzt hatte eine Zersplitterung des Knochens am kleinen Finger festgestellt; die Leiche des getöteten Schuhmachergesellen ist heute beigesetzt worden. Als Vertreter der Behörde folgte Amtsvorsteher Hüttendirektor Genthe. Der Offiziersverein hatte einen prächtigen Kranz mit Atlasschleife und passender Inschrift gestiftet. Das Begräbnis des anderen Opfers findet am Donnerstag statt.

* **Nordhausen**, 19. Aug. [Von den verhafteten Spießgesellen] Müller und Gautier wird der „Nordh. Ztg.“ noch berichtet: Müller und Gautier waren bisher zusammen. Gautier kam in Hermannsacker in die Gastwirtschaft, um Lebensmittel zu kaufen. Hier wurde er vom Glasermeister Leßner aus Neustadt erkannt und festgehalten, bis der Wirt den Ortsschulzen und den Gendarmen herbeirufen konnte. Da nun Gautier zu Müller nicht zurückgekommen ist, wird sich dieser nach Rotzen gewandt haben, um mit der Bahn fortzukommen; hier hat ihm dann sein Geschick ereilt.

* **Braunschweig**, 19. Aug. [Typhus.] Einer amtlichen Mitteilung zufolge wurden in der Woche vom 9.—15. August in der Stadt Braunschweig 21 Typhusfälle angemeldet gegen 127 in der Vorwoche. Dagegen wurden in der letzten Woche aus dem Kreise Blankenburg 32 Typhusfälle gemeldet gegen 5 in der Vorwoche.

* **Chemnitz**, 19. Aug. [Zur Mordsache Hörder.] Aus Annaberg wird gemeldet: Die Verdachtsgründe gegen den am Sonnabend verhafteten Häckel sen. in der Mordsache Hörder haben sich derart gemehrt, daß Häckel gestern abend nach Chemnitz ins Landgericht übergeführt worden ist. Bei einer neuerlichen Absuchung des Gebietes hat man heute morgen den vermißten Gewehrlauf, sowie einen Klemmen des am Sonnabend gefundenen Rucksackes im Walde verscharrt gefunden.

* **Zwickau**, 19. Aug. [Trauerfeierlichkeit.] Heute mittag 1 Uhr fand in Niederplanitz eine überaus imposante Trauerfeierlichkeit für die drei bei dem Rothenkirchener Eisenbahnunglück getöteten Personen statt. Beerdigt wurden der Bergarbeiter Hörnig, Bergarbeiter Wenzel und die Bergarbeiterehefrau Pampel. An der Beerdigung nahmen teil die Gemeindevorstände von Ober- und Niederplanitz Scherf und Müller und seitens der Königl. Eisenbahnverwaltung Baurat Lehmann und Verkehrsinspektor Leibscher. Voran schritt eine Abteilung Bergleute in Paradeuniform, dann folgten die Gemeindevorstände und mehrere hundert Bergleute, hierauf die Angehörigen. Ganz Planitz war auf den Beinen; etwa 15,000 Personen dürften an der Beerdigung teilgenommen haben. Die überaus ergreifende Grabrede hielt Pfarrer Ende über Jes. 40, 6—8. Eine Kapelle spielte mehrere Choräle am Grabe; auch der Planitzer Lehrergesangverein trug verschiedene Gesänge vor. Die Feierlichkeiten machten auf die ungeheure Menschenmenge einen ungemein tiefen Eindruck. Die drei Leichen wurden in einem Grabe bestattet. Um 2½ Uhr war die Beerdigung zu Ende.

Vermischtes.

Von der Nemesis ereilt. Der vor fünf Jahren wegen Lustmordes in Darmstadt zum Tode verurteilte Deserteur Weygand, der damals aus dem Gefängnis entfloh, ist am Dienstag in Mainz verhaftet worden. Er hat in der Zeit in der Fremdenlegion in Afrika gedient, nahm auch an den Kämpfen in China teil, wo er aber wieder desertierte und nach Deutschland zurückkehrte. Er hielt sich seit seiner Rückkunft in Deutschland stets im Freien auf, wodurch es ihm möglich war, sich solange der Verhaftung zu entziehen. Die Verhaftung erfolgte durch einen Gendarmen, der, als Vagabund verkleidet, schon längere Zeit mit dem Lustmörder verkehrte und sein Vertrauen zu gewinnen verstand. Weygand hatte s. Z. in Eberstadt bei Darmstadt ein elfjähriges Mädchen in bestialischer Weise ermordet.

Verhaftete Defraudanten. In Berlin sind gestern zwei Angestellte eines dortigen Bankhauses nach Unterschlagung von 44,000 M. verhaftet worden. Die Hälfte des Geldes fand sich noch vor.

Dora Büchler, Tochter des bekannten Universitätsprofessors in Bonn, die ohne Begleitung von Chamounix aus einen kleinen einstündigen Spaziergang über den Chapeau nach dem mer de glace zu unternehmen vorhatte, ist nicht zurückgekehrt. Die Nachforschungen der Gendarmerie blieben erfolglos. Die Angehörigen vermuten ein Verbrechen.

Ein neuer Ozeanrekord. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ vom „Norddeutschen Lloyd“ hat seine Reise über den Atlantischen Ozean in 5 Tagen 15 Stunden 5 Minuten zurückgelegt und damit seinen eigenen Rekord um 6½ Stunden geschlagen. Das Schiff erreichte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 22,58 Knoten in der Stunde.

Durch das Platzen eines Entleitungsapparates wurden in der chemischen Dünger-Fabrik von Robert Schletcher in Ehrenfeld am Mittwoch mittag drei Arbeiter getötet.

Der deutsche Jockey Leo Kremplin erschoß sich in Newmarket aus Gram darüber, daß er seit seiner Ankunft in England so wenig Rennen gewinnen hatte.

Auf der Elefantenjagd getötet wurde in Deutsch-Ostafrika ein Offizier, Oberleutnant Pfeiffer von der Schutztruppe in Dar-es-Salaam. Er fiel bei einem Jagdausflug auf Elefanten, von denen er einen durch einen Schuß hinter das Ohr verwundete. Der angeschossene Dickhäuter wendete sich gegen den Schützen, erfaßte ihn mit dem Rüssel und warf ihn zu Boden, um ihn dann mit seinen mächtigen Füßen zu zerstampfen.

Im Prozeß Humbert wurde gestern die Verhandlung unter großem Andrange des Publikums mit der Fortsetzung der Anklagerede des Generalanwalts Blondel wieder aufgenommen. Blondel führt aus, Romain und Emile Daurignac hätten in Bayonne für die Crawfords Prokura gezeichnet und damit eine Fälschung begangen. Er geht dann die verschiedenen Kategorien von Personen durch, die den Humberts Geld geliehen haben, und bemerkt, diese hätten nicht geklagt, weil sie sich nicht als Dupierte bekennen wollten, und bespricht die Gemeinet, die die Angeklagten mit der Rente Vingère vollführt hätten, wobei er die Rolle der einzelnen Angeklagten, sowie ihre Verantwortlichkeit dabei behandelt. Romain Daurignac habe sich persönlich daran beteiligt; die Teilnahme seines Bruders sei weniger direkt gewesen, wenn auch seine Verantwortlichkeit sicher sei. Blondel weist auf die Hauptrollen hin, die Therese und Frederic Humbert gespielt haben. Dieser habe den Grund zu der ungeheuren Betrügerei gelegt. Therese habe mit allen Mitteln versucht, sehr reich zu werden; beide zusammen hätten mit Romain und Emile Daurignac zusammen ein Räuberunternehmen gebildet. Der Generalanwalt faßt dann das dreifache Vergehen der Humberts vom moralischen, sozialen und materiellen Standpunkt zusammen: Der der öffentlichen Moral zugefügte Schaden bestehe in der schweren Verletzung der Justiz durch eine 17 Jahre währende Prozeßführung zu gunsten einer nicht existierenden Partei. Die Geschworenen würden ihre soziale Aufgabe mit Verständnis und Festigkeit erfüllen, den Angeklagten zeigen, daß ein Pariser Gericht sich durch ihre Winkelzüge nicht täuschen lasse und durch ihre Verurteilung dem Recht, der Wahrheit und der Gerechtigkeit, die so lange mißachtet worden seien, den Sieg sichern. — Dem Generalanwalt spendeten die Zuhörer am Schlusse seiner Rede Beifall. Alsdann wurde die Sitzung unterbrochen. Bei ihrer Wiedertrennahme ergreift der Verteidiger Labori das Wort und erklärte, Therese Humbert habe ihm das Geheimnis betreffend das Vorhandensein der Crawfords und der Millionen anvertraut, habe ihm aber verboten, es vor der Stunde, welche sie wählen werde, zu enthüllen. Labori erinnert an das Vertrauen, welches Behörden und Beamte in die Humberts gesetzt hätten, und sagt, die von Therese Humbert gegebene Darstellung der Sache sei weniger unwahrscheinlich, als man glaube, unter der Voraussetzung, daß die Crawfords einen den Patrioten verhaßten Namen tragen. Labori bespricht sodann die Rechtsfrage, wobei er anführt, daß eine Fälschung im juristischen Sinne nicht vorliege. Die Fortsetzung des Plaidoyers wird auf morgen vertagt und die Sitzung geschlossen.

Tollkühnes Wagstück. Bei dem Versuch, die Whirlpool-Stromschnellen im Niagarafall herabzuschwimmen, in denen seinerzeit der berühmte Taucher Kapitän Webb ertrank, ist der Schwimmkünstler Jaques Glenister schwer verunglückt. Er kam, am ganzen Körper eingeölt, in guter Form ins Wasser, wurde aber von der Strömung gegen die Felsen geschleudert und mußte blutüberströmt herausgefischt werden. Er liegt jetzt im Krankenhause.

20 Leprafälle sind in der Malaga benachbarten Ortschaft Marbella beobachtet worden. Es herrscht darüber große Besorgnis unter den Einwohnern, die verlangen, daß Maßregeln gegen die Ausbreitung der Krankheit getroffen werden.

Bei einer Revision in einer elsässischen Schule fragte der Revisor nach ausführlicher Behandlung eines Lesestücks ein naturwüchsiges Mädchen, warum denn eigentlich dieses Lesestück in dem Lesebuch stände. Antwort: „Damit die Blätter voll werden!“ Schallender Heiterkeitsausbruch bei sämtlichen Revisionsteilnehmern, inmitten dessen man tragend einen „erwachsenen“ Mund ganz leise glaubte vor sich hin zitteren zu hören: „Was kein Verstand der Verständigen sieht“ usw.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

21. August: Veränderlich, starke Winde, Stürmisch an den Küsten.
22. August: Wolkig, teils heiter, schwül, windig. Regenfälle.
23. August: Kühl, wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle.]
24. August: Veränderliche Bewölkung, mäßig warm, windig, meist trocken.
25. August: Wolkig, teils heiter, Regenfälle, kühl. Nachts kalt. Windig.
25. August: Wenig verändert, kühl, teils Regen. Windig.

Meteorologische Station zu Halle.

	19 August (9 Uhr 12 Min. ab.)	20 August (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	749,0	751,8
Thermometer Celsius	12,9	13,1
Rel. Feuchtigkeit	78%	76%
Wind	SO 1	SO 1

Maximum der Temperatur am 19 August: 18,1° C.
Minimum in der Nacht vom 19 August zum 20. August: 11,0° C.
Niederschläge am 20. August 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Floradade, am 19. August abends: 15½° R.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 20. Aug. Der afrikanische Prinz Mpundo Akwa, ein Sohn König Aquas aus Kamerun, wurde hier wegen bedeutender Zechprellereien und Schwindeleien verhaftet. Er war vollständig mittellos.

Göttingen, 20. Aug. Bei Bovaforth stürzte ein Automobil einen Abhang hinab und wurde zertrümmert. Zwei Insassen des Fahrzeugs wurden schwer verletzt.

Wechsel im Marineoberkommando der Nordsee.

Berlin, 20. Aug. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, wird demnächst der Chef der Marinestation in der Nordsee Admiral Thomsen aus dem aktiven Dienst ausscheiden und an seiner Stelle Vizeadmiral Bendemann, Chef des Admiralstabes der Marine, ernannt werden.

Fürsorge für Offiziershinterbliebene.

Berlin, 20. Aug. Die „Nat.-Ztg.“ berichtet: Zur weiteren Ausgestaltung der Fürsorge für die Hinterbliebenen verstorbener Offiziere soll für jedes Armeekorps ein Militärhilfsverein gegründet und für alle diese Vereine eine Centralstelle geschaffen werden. Die Centralstelle dürfte bereits am 1. Oktober ins Leben treten.

Gegen die Pariser Stadtbahn.

Paris, 20. Aug. Beamte und Arbeiter der Stadtbahn nahmen gestern abend in einer Versammlung eine Tagesordnung an, in der die Gesellschaft für das kürzlich erfolgte Stadtbahnunglück verantwortlich gemacht wird und Aenderungen hinsichtlich des Materials verlangt werden. Ferner wird darin den höheren Polizeibeamten des Seine-Departements allzugroße Gefälligkeit gegen die Gesellschaft vorgeworfen und ihre Ersetzung durch andere gefordert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030820010/fragment/page=0003

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Einem Aktionär der Hugo Schneider Akt.-Ges. in Leipzig wird von der Verwaltung des Unternehmens auf Anfrage mitgeteilt, dass die Fabrik in diesem Jahre zu zufriedenstellenden Preisen stets gut beschäftigt war und bis jetzt einen bedeutenden Mehrumsatz gegen die gleiche Zeit des Vorjahres erzielt hat. Die Beschäftigung ist weiter gut.

Buenos Aires, 13. Aug. Goldagio 127,37.

Rio de Janeiro, 19. Aug. Wechsel auf London 12⅜ⁿ.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, 19. Aug.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	3900	3950	Hohenfels	7925	—
Beienrode	—	5350	Hohenzollern	5725	5775
Benthe Aktien	320	350	Justus I.	6700	6775
Bernhardshall	—	750	Kaiserode	5225	5300
Burbach	5825	5875	Neustassfurt	14,550	14,650
Carlsfund	5300	5375	Ronnenberg (Aktien)	1275	1300
Deutschland	—	285	Salzdetfurth Kaliw. A.	2525	—
Friedrichshall	1350	1390	Salzgitter (Schl.-Akt.)	—	360
Glückauf Sondersh. .	11,600	11,750	Schwarzburger Salin.	325	375
Hansa	160	175	Wilhelmshall	—	9000
Hedwigsburg	7650	7675	Winterhall	3775	3875
Heroynia	20,800	21,000			

Von Kaliwerten Nachfrage für Hohenfels.

Waaren- und Produktenberichte.

Halle, 20. Aug. Bericht über Stroh, Heu etc., mitgeteilt von Otto Westphal. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fest, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 1,75 (2,00) M., Maschinenstroh: für Papierfabriken: Roggenstroh 1,10 M., Weizenstroh 1,00 M., zu Streuzwecken 1,25 M. (1,50 M.), Breitdrusch 1,60 M. Wiesenheu: hiesiges oder Thüringer, beste Sorten 3,00—3,25 (3,25—3,50) M., minderw. Sorten 2,50 bis 2,80 M. Kleeheu: erster Schnitt, beste Sorten 3,00—3,25 (3,25—3,50) M., minderwertige Sorten ohne Angebot. Torfstreu, in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier, 1,10 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 M. Häcksel, gesund und trocken, aus altem Stroh bei Partien, frei Bahn hier 1,65—1,80 M., im einzelnen vom Lager hier 2,15—2,30 M., aus neuem Stroh bei Partien, frei Bahn hier 1,40—1,50 M.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 19. Aug. [Telegr.] Roter Winterweizen loco 87½ neue Ernte (vor. Not. 87⅞), August — (—), September 86½ (86⅞), Dezember 87¾ (87), Mai 88¾ (88¼). Mais September 57⅝ (57¾). Dezember 57⅞ (57⅞), Mai 57⅝ (—). Mehl 3,75 (3,75). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 19. Aug. [Telegr.] Weizen Sept. 81¼ (80¾) Dez. 82¼ (81⅝). Mais Sept. 51¼ (51⅛).

Berlin, 19. Aug. Frühmarkt. Roggen loco Neuer Märker 132,00 ab Bahn. — Gerste, Leichte inländische Futtergerste 127,00—133,00, do. schwere 134,00—144,00, klamm mit Geruch 135—135, alles frei Wagen und ab Bahn, do. russische 122—124 frei Wagen — Hafer, märk., mecklbg., pomm., posen., schles feiner 156—166 do. märkisch. mecklenbg., pomm., posen. schles. mittel 143—155, do. märkisch., mecklenbg., pomm., schles gering 133—142, alles frei Wagen und ab Bahn, do. russische 128,00—135,00 frei Wagen. — Mais, amerik. mixed gut 122,5—124, abfall. 114 116, runder 119 122. frei Wagen. — Erbsen, inländische und russische Futterwaare fein 150—166, mittel 146—149, alles frei Wagen und ab Bahn. — Weizenmehl Nr. 00 loco 29,00—22,25. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 loco 17,00—19,10. — Weizenkleie, grobe 8,90—9,40, do. feine 8,90—9,40. — Roggenkleie 9,30—9,70.

* Hamburg, 19 Aug. Weizen fest, holsteinischer und mecklenburgischer 166—168, Hard Winter No. 2 Aug.-Ablad. 137. — Roggen fest, südrussischer fest, 9 Pud 120/25 Aug.-Abl. 105—109, mecklenburg. und ho steinischer 135,00—145,00. — Mais ruhig, —, runder per August 101,50—102,00. Hafer fest Gerste fest.

London, 19. Aug. (Mark Lane.) Fremde Zufuhren für zwei Tage: Weizen 40,020, Gerste 9900, Hafer 35,000 Qrtr. Weizen, Mais und Gerste stetig; Hafer und Mehl fest.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 19. Aug. [Telegr.] Schmalz Western steam 8,00 (8,00), do. Rohe und Brothers 8,00 (8,05).

Chicago, 19. Aug. [Telegr.] Schmalz Sept. 7,80 (7,87), Dez. 6,92 (—,—).

Hamburg, 13 Aug. (Originalbericht von Cölle & Gilmann.) Kraftfuttermittel. Obwohl die Umsätze in der vergangenen Woche nicht von Bedeutung waren, lassen die vermehrten Anfragen aus dem Inlande doch auf ein grösseres Interesse schliessen. Die Preise sind durchweg unverändert. Mit Offerten in Baumwollsaatmehl neuer Ernte, von dem in den Vorwochen mehrfach Angebote vorlagen, sind Abgeber neuerdings zurückhaltender geworden. Disponible Erdnusskuchen werden billig angeboten; für Herbst- und Winterlieferung bleibt die Stimmung jedoch eine feste. — Getrocknete Biertreber (23/2) 19,50—20,50. Getrocknete Getreideschlempe (30/10) 11,20—11,70. Malzkeime (25/3) 8,70 9,40. Grobschalige gesunde Weizenkleie (17/4) 8,60—9,10. Mais, mixed verzollt 12,60—13,25. Die Preise gelten für Lokoware per 100 kg ab hier bzw. ab Harburg a. E. in Waggonladungen.

Bremen, 19. Aug Schmalz fester. Loco, Tubs und Firkins 39½ Pfg., in Doppelstemern 40 Pfg., schwimmend April-Liefer. Tubs u. Firkins —, Doppelstemer — Pfg. Speck ruhig. Short loco — Pf.

* Hamburg, 19. Aug. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 48,00.

* Paris, 19. Aug. [Schlussbericht.] Rüböl stetig. Aug. 49,75, Sept. 50,00, Sept.-Dez. 50,62, Jan.-April 51,75.

Antwerpen, 19 Aug. Schmalz per August 94,25.

Petroleum.

* Hamburg, 19. Aug. Petroleum matter. Standard white loco 7,50 Br.

* Antwerpen, 19. Aug. (Schlussbericht.) Raffiniertes, Type weiss loco 21,00 bez. Br., per August 21,00 Br., per Sept. 21,25 Br. per Okt. 21,50 Br. Behauptet.

* New York, 19 Aug. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 8,15, do. in Philadelphia 8,50, do. Refined 10,50 (in Cases do. Credit Balances Cat Oil ity 1.56.

Spiritus.

* Nordhausen, 19. Aug. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 65,00—67,00 M., desgl. 40 Vol. % 59,00—61,00 M.

* Hamburg, 19. Aug. Spiritus ruhig. August 15½ Br., 15 G. August-September 15½ Br. 15 G, September-Oktober 15½ Br. 15 G. Oktober-November 15½ Br., 15 G.

* Paris, 19. Aug. Spiritus matt. Aug. 36,00, Septbr. 35,00, Sept.-Dez. 34,75, Jan.-April 34,75.

Kaffee.

Hamburg, 19. Aug Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

Hamburg, 19. Aug. abends 6 Uhr Kaffee good average Santos, per Sept. 26,25 Gd., Dez. 26,75 Gd., März 27,50 Gd., Mai 28,00 Gd. Stetig.

Amsterdam, 19. Aug. Java-Kaffee good ordinary fest, 26,00.

Havre, 19. Aug. (Schlussbericht.) (Verlicht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Aug. 31,75, Sept. 21,75, Dez. 32,50, März 23,00, Mai 33,50. Fest.

Zucker.

* London, 19. Aug. 96% Javazucker loco 9 sh. 5 d. nominell, ruhig, Rüben-Rohzucker loko 8 sh. 5½ d. Wert, stramm.

* Paris, 19. Aug. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondit. 22 à 22⅛. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogramm per Aug. 23, per Sept. 26½, per Okt.-Jan. 27, per Jan.-April 27¾.

Viehmärkte.

Berlin, 19. Aug. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf standen: 402 Rinder, 2019 Kälber, 1523 Schafe, 11,059 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht — Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt — —; 2) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — —; 3) mässig genährte junge und gut genährte ältere — —; geringe genährte jeden Alters — —; — Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwerts — —; 2) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere — —; 3) gering genährte 54—60; — Färsen und Kühe: 1) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts — —, 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt — —; 3) ältere ausgemästete Kühe und weniger gutentwickelte jüngere — —; 4) mässig genährte Färsen und Kühe 55—57; 5) gering genährte Färsen und Kühe 50 54; — Kälber: 1) feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 72—80, 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66—74; 3) geringe Saugkälber 60—64; 4) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — —. — Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 74—76 M.; 2) ältere Masthammel 69—72 M.; 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 62—67 M.; 4) Holsteiner Niederungsschafe — auch pro 100 Pfund Lebendgewicht 32—38 M. — Schweine: Man zahlt für 100 Pfd. lebend oder 50 kg mit 20 proz. Tara-Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 54—55; fleischige Schweine 52—53 M.; gering entwickelte 49—51 M; Sauen 49—51 M.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 30 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Die Schafe wurden bis auf etwa 400 Stück verkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich nicht ganz geräumt; ausgesuchte Schweine wurden vereinzelt über Notiz bezahlt.

Wollen Baumwolle.

* Bremen, 19. Aug Baumwolle. Stetig. Uppland middling loco 65¾ Pfg.

* Liverpool, 19. Aug. Baumwolle. Umsatz: 4000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: Fest.

Amerikan good ordinary Lieferungen: Träge. August 6,44—6,45, Aug.-Sept. 6,39, Sept.-Okt. 5,86, Okt.-Nov. 5,46—5,47, Nov.-Dez. 5,35, Dez.-Jan. 5,35—5,31, Jan.-Febr. 5,29—5,30, Febr.-März 5,29, März-April 5,28—5,29 d.

Metalle.

Hamburg, 19. Aug. Silber 75,10 Br. 74,60 G.

London, 19. Aug. Silber 25⅜.

* Glasgow, 19 Aug. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants stetig, unnotiert.

* Glasgow, 19. Aug. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants stetig, 51 sh. 9 d. Middlesborough 46 sh. 7½ d.

* Amsterdam. 19. Aug. Banczinn 75½.

* London, 18. Aug., 5 Uhr. Kupfer kaum behauptet. Tagesumsatz 12000, 59 Pfd. Sterl. 17 s. 6 d., 3 Monate 58 Pfd. Sterl. 12 s. 6 d., Makler-Schlusspreis 63 Pfd. Sterl. — s. — d. bis 60 Pfd. Sterl. 10 s. — d., best selected 63 Pfd. Sterl. 15 s. elektrolyt. 62 Pfd. Sterl. 5 s. zweiter Hand, strong sheets 75 Pfd. Sterl. — s. Zinn ruhig. Tagesumsatz 430 t, Straits 128 Pfd. Sterl. 15 s. — d., 3 Mon. 124 Pfd. Sterl. 15 s. — d., engl. 129 Pfd. Sterl. — s. Blei fest, spanisches 11 Pfd. Sterl. 7 s. 6 d., englisches 11 Pfd. Sterl. 15 s. — d. Zink fest, gewöhnliche Marken 20 Pfd. Sterl. 10 s. — d., besondere Marken 20 Pfd. Sterl. 15 s. — d., gewalzt, deutsch. 23 Pfd. Sterl. 5s. Nickel 165 Pfd. Sterl. die Tonne.

* London, 19. Aug. Chili-Kupfer 63½ Lstrl., 3 Mon 58½ Lstrl.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	15. Aug.	+ 0,38	19. Aug.	+ 0,38	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,40	»	+ 2,38	2	—
do. Unterpegel	»	— 0,02	»	— 0,08	6	—
Trotha	19. »	+ 1,32	20. »	+ 1,74	6	—
Alsleben, Oberpegel .	18. »	+ 2,29	19. »	+ 2,21	—	8
do. Unterpegel .	»	+ 0,98	»	+ 0,98	—	—
Bernburg	»	+ 0,66	»	+ 0,66	—	—
Kalbe, Oberpegel . . .	»	+ 1,40	»	+ 1,40	—	—
do. Unterpegel . . .	»	+ 0,06	»	+ 0,06	—	—

Moldau, Iser, Eger, Elbe.									
	August		Fall	Wuchs		August		Fall	Wuchs
Budweis . . .	18.	+ 0,22	—	6	Torgau	19.	+ 0,29	2	—
Prag	»	+ 0,38	—	14	Wittenberg . .	»	+ 1,41	2	—
Jungbunzlau . .	»	+ 0,26	26	—	Rosslau	»	+ 0,64	5	—
Laun	»	— 0,20	—	4	Barby	»	+ 0,58	4	—
Pardubitz . . .	»	+ 0,90	16	4	Magdeburg . .	»	+ 0,78	2	—
Brandeis	»	+ 0,52	—	14	Tangermünde	»	+ 1,16	1	—
Melnik	»	— 0,12	—	21	Wittenberge .	»	+ 0,88	7	—
Leitmeritz . . .	»	— 0,24	—	16	Dömitz Peg.	18.	+ 0,37	7	—
Aussig	19.	+ 0,26	—	32	Lauenburg .	19.	+ 0,47	4	—
Dresden	»	— 1,39	—	13					

Aussig, 19 Aug Von den oberen Plätzen werden 111 cm Wuchs gemeldet. Fracht nach Magdeburg die Tonne 170 Pfg. glatt gezahlt.

Berliner Börse, 19. Aug.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5. Amsterdam 3½. Brüssel 3. Wien 5. Petersburg 4½. London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	99,10ks
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,30ks
do. do. 1892	3½	100,30ks
Magdeburger St.-Anl.	3½	100,50G
do. do. neue	4	104,90ns
Merseburg 1901 unkv.	10	104,75G
Naumburg 1900 abg.	3½	99,70E
Westpr. Prov.-Anl.	3½	— —
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	— —
Bayrische Anleihe	3½	100,60G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	136,90bs
Köln-Mind. Pr.-Anih.	3½	135,60ns
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	139,75bs
Meininger 7 fl.-Loose	—	32,60bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,50bz

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	— —
do. innere do. 4½%	4½	85 50ns
Barletta 100 Lire-Loose	3	18,60ns
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	94,50G
do. do. 1888	4½	93,30bG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	— —
Chines. St.-Anl. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	104,30B
do. do. v. 1896	5	100,70bzB
do. do. v. 1898	4½	92,00G
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	3	— —
Griech. Anl. 1881—84	5	40,80G
do. kons. Goldrente	4	31,50ubG
do. Monopol-Anl.	—	39,75ubG
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	80 30ns
Lissabon Stadtanl. 1886	4	80,30zG
do. do.	4	80,30zG
Mailland. 10 Lire-Loose	—	18,60ns
Mexikaner Anl. à 100	5	101,50bs
do. à 20	5	102,20bs
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—
Oesterr. 1860er Loose	4	153,75bzG
Rumän. Anleihe 1891	4	86,50bzG
do. do. mittlere	4	86,80ns
do. do. kleine	4	86,30ns
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit .	5	— —
do. 2¼% do. gar.	3,6	95,75bz
Russ. Prämien-Anl. 1864	5	445,25G
do. do. 1866	5	241,00G
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,00G
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,30B
Türkische Anleihe D.	1	21 65bz
do. Administ .	4	89,00bzG
do. 400 Frcs.-Loose	—	128,20bz
Ungarische Kr.-R.	4	98 50bz
do. Staats-R. 97	3½	89,90bz

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	16	263,50bzG
Adlershofer Gartenbad	5	98 75B
Annaburger Steingut	0	100,25bzG
Archimedes	4	164,25G
Braunschweiger Jute	12	170,90bz
Berl.-Anh. Maschinen	10	196,00ns
Berl.-Charl Bau-V	8	141,50G
Berliner Bockbrauerei	9	152,50ns
do. Brauerei Königst.	5	111,50ns
do. Union Gratweil	5	109,15G
Bral. Eisenb. W., Linke	6½	175 75bz
Breslauer Oelwerke .	4½	58,00bzG
do. Strassenbahn	10½	151,30ns
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	304,50G
Charlottb. Wasserwerk	13½	315 00bz
Chem. Fabr. Schering	10	226,50G
Chemn. Masch. Zimm.	4	107,00ebG
Dessauer Gas	6	176,00bzG
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	5	131,75bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	138,75ns6G
Eckert Masch.-Fab.	0	33,00B
Elberfeld. Farbenfabr.	20	334,00B
Erdmannsdorf. Spinn.	0	60,50ns6G
Freund Masch. konv.	12	229,50G
Görlitzer Eisenbhd.	12	219,00G
Hagener Gussstahl		fro.
Hansa, Dampfschiff.	8	117 50ns6
Harburg-Wien Gummi	20	342,60G
Harkort St.-Pr. konv.	7	86,25bz
do. Brückenb. konv.	4½	105,50B
do. do. St.-Pr.	4½	126,00G
Keyling & Tn. Eisenp.	4	109,60G
Köln-Müsener conv. .	5	101,25bz
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	332,00G
La Veloce, Ital. D. .	0	— —
Ludw. Löwe & Co. . .	10	245,00bz
Mälzerei Wrede . . .	4	71,50bz
Magdeburger Baubank	5	88 25G
Magdeb. Strassenbahn.	5	128,00G
Maschin. Breuer. . . .	4	79,25G
Neue Boden-A.-G. . .	10	147 50ns6
Neuroder Kunstsandst.	7	67,00G
Nienburg E. V.-A. abg.	0	75,25G
Nordd. Eisweke	1	56,50ns6
Nordd. Wollkämmerei	10	143,00bz
Omnibus-Gesellschaft .	10	209,80ns6
Oppeln Portl.-Cem. .	3½	138,50bz
Orenstein & Koppel .	5	150,75ns6
Rhein. Chem. n. Dinaw.	0	74 90ns
Saugerhäuser Masch. .	5	182,10G
Saxonia Cement . . .	3	102,00G
Schäffer u. Walcker .	0	54,10G
Schlesische Cement .	6½	170,40ns6
Schwartzkopff	10	224,10ns6
Siemens, Glas-Industr.	18	251 60G
Stettiner Cham. Didier	15	284,25ns6
Sudenburg. Maschin. .	0	68,00ns6
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	9	186,90ns
Vereinsbrauerei Artern	5½	— —
Westf. Draht-Industrie	9	— —
Wittener Guss	7	159,50bs
Wilhelmshütte conv. .	0	76,75G
Zuckerfabr. Fraustadt	10	162,25ns6

Deutsche Eisenb.-Prior. Oblig

Dorim.-Gronau	3½	100,00G
Halle-Hettstedt	3½	94,80G
Ostpreuss. Südbahn . .	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior

Breslau-Warschau . .	3½	82,75ns6
Dortmund-Gronau . K.	4½	— —
Marienb.-Mlawkaw . .	5	— —
Ostpreuss. Südbahn . .	5½	112,30bs

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	— —
do. Mittelmeerb. ctfr.	4	102,40bz
Lemberg-Czernowitz .	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	94,00G
do Ergänzungsn.	3	93,10G
do. Gold-Pr.	4	101,75G
Oesterr Lokalbahn . .	4	100,50G
do. Nordwestbahn	5	107,90G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	65,50ebG
do. Obligationen	5	106,60G
Ung Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Einsb.-Bilb.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	103,00 ⁵ᵉ
Kursk-Woronesch Obl.	4	99,25bs
K.-Chark.-Az., Obl., 89	4	— —
Kursk-Kiew	4	99,75bz
Mosco-Kiew-Woron .	4	99,40ns6G
Mosco-Kursk	4	— —
do. Mosco-Rjasan. . .	4	100,30bz
Mosco-Smolensk . . .	5	— —
Orel-Grüsi 1889	4	— —
Rjasan-Koslow	4	99,25ns6G
Rjasan-Uralsk gar ukd. (b. 1899	4	— —
Rjaschk.-Morczansk .	5	— —
Rybinsk-Bologoye . .	4	99,25 ⁵ᵉ
Russ. Südwestbahn . .	4	99,10bs
Transkaukasische . .	3	— —
Warschau-Wiener 100	4	— —
do. IX. Ser.	4	99,25bz
Wladikawkas Obl.	4	— —
do. unkdb. b. 1899	4	99,40G
Manitoba rz. 1933 . . .	4½	— —
Northern Pac. l. b. 1921	4	— —
do. Pref. gar.	4	100,40ns6G
do. Gen. Lien.	3	71,30ns6
S Louis u. S. Fr. rz. 1921	5	— —
do. do. do.	4	83,10ns6
Central-Pacific . . .	4	97 90G

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn .	5⅞	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	0	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg . .	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	100,50bzB
Lemberg-Czernowitz .	6⅞	— —
Oesterr. Nordwestb. .	4⅞	— —
do. B. Elisabth. .	5½	— —
Südösterreich (Lomb.)	0	16,30bz
Ungar.-Galiz. (gen.) .	5	— —
Tramgor-Dombrowa . .	5	— —
Kursk-Kiew . . [5-]-11 R. P.		— —
Warschau-Terespol . .	5	— —
Warschau-Wien.	6,85	164,10bz
Gotthardbahn	6,6	— —
Ital. Meridionaux . . .	6	— —
Lüttich-Limburg. . . .	0	— —
Schweiz. Unterbahn . .	9⅞	— —
Westeiellinische Anl. .	1⅞	37,80G

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr. .	4	— —
Berl. Hyp.-B. 50% abg.	4	98,90G
do. do. do.	3½	93 75ubG
B.-Hann. Hyp. I. X. XI.	3½	97,00G
„ II.-IX., XII.-XV.	3½	95,50ubG
„ XVI. u. XVII.	4	101,50ubG
„ XVIII. unk. 95	4	103,00G
„ XIX.	3½	95,50ubG
„ XX. unk. 10	3½	96,80G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101 60G
do. do. V. rz. 105	3½	98,00G
do. VI. unkb. 1900	4	100,30G
do. VII unkb. b. 1903	4	100,25ubG
do. VIII 5. b. 1905 unkb.	3½	98,00ubG
do. IX. u. IX a bis 10. uk.	4	102,00G
Deutsch. Hyp.-B. Pfd. VII.	4	100,80ubG
do. I. u. Ia. conv.	4	101,25G
D. H.-B.-Pfd. X. uk. 1900	4	101,50ubG
do. XI. u. XII. „ 1918	4	103,00ubG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	101,10ubG
do. unk. bis 1909 . . .	4	100,50ubG
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	97,75ubG
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	96,50ubG
do. alte u. con. . . .	3½	96,50ubG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3½	99,50G
do. do. II. . . .	3½	96,80G
do. do. III. . . .	4	100,25G
do. do. IV-VI. . . .	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	98,60G
do. do. F. .	4	103,80B
do. do. VIII. IX.	3	103,00G
Mein. H.-B., conv. . .	3½	97 70ubG
do. Serie II.	4	100,60G
do. unkdb. bis 1905 .	3½	97,70ubG
do. unkdb. bis 1907 .	3½	97,70ubG
do. Em. VI.	4	100,70B
do. Em VII unk. b. 1908	4	103,00ubG
do. Pfdm.-Pfdbr. . .	4	135,16G
Nordd. Gr.-Kred.-Pfdb.	4	100,10ubG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	100,10ubG
Ostpreussische	3½	99,30G
Pomm. Hyp.-A.-B. 40%	fr. Z.	— —
do. do. 3½%	3½	— —
Posensche	3½	99,70bs
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	114,10G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,30G
do. XIII. rz. 100	4	100,80G
do. XIV. ukb. 1905	4	101,00ubG
do. XV. ukb. 1904	3½	99,50G
do. XVIII. ukb. 1910	4	102 50 ⁵ᵉ
do. XIX. ukb. 1911	4	102,50ubG
Pr. Ctr. B.-Pfd. v. 1890	4	101 00ubG
do. 1901 ukb. 10	4	102 80ubG
do. 1903 „ 12	4	103,70ubG
do. 1895, 89, 94.	3½	97,00 ⁵ᵉ
do. Kom.-O. 01 uk. 10	4	104,60ubG
do. do. 1896 „ 06	3½	100,20ubG
do. Restcertifikate.	fre.	16,80 ⁵
Pr. Pfdbr.-Bk. ukb. 1905	4½	96 50 ⁵
do. XVIII ukdb. 1908	3½	96,75bzB
do. XIX ukdb. 1909	4	103,00ubG
do. XX. XXI ukdb. 1910	4	103,00ubG
do. XXII. ukdb b. 1912	4	103,25G
do. XXIII. ukdb b. 1912	3¾	100,75G
do. XXIV. ukdb. b. 1912	3½	97,75G
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	96,00G
do. „ „ b. 1908	4	101,60ubG
Rhein.-Obl. b. 1907	4	100,40G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	105 50B
do. do III. ukdb 19 2	3½	100,30G
Rhein.-W.-I. III. V. b. 05.	1	100,60ubG
„ II. u. IV., b. 1904	3½	96,00G
„ VI., ukdb. 1903	3½	97,50ubG
„ VII., unkdb. 1908	4	101,70G
„ VIII., ukdb. 1910	4	102,50ubG
„ IX., ukdb. 1912	4	103 00G
Sächsische	4	103,10G
do.	3½	99,75G
do.	3	88,20G
Westd.-B. C.-Pf. I. uk. 04	4	101,20G
do. do. VI. 10	4	102 90G
Westpr. ritt. I. I. B	3½	99,30ns
Pommersche	4	103,50bz
Posensche	4	103 60
Preussische	4	103,30G
Sächsische.	4	103,40G
Schlesische	4	102,90bz

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	4	156,25G
Arenberg Bergwerk .	45	629,00B
Baroper Walzwerk . .	0	87,25bz
Berzelius	1	95,00ubG
Bismarckhütte	10	227,50G
Concordia-Bergwerk .	25	299,90bz
Consolidat. Bergw.-G.	27	357,10ubG
Consol. Marie	4	77,00G
Duxer Kohlen kon. .	15	172,90bz
Gelsenkirch. Gusstah.	0	105 75bz
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	0	63,70B
Inowrazl., Steinsalzbl	11	115,25G
Kattowitzer	25	225,25ubG
Königin-Marienh. V.-A	—	49,25bzG
Leopoldsgr. Edderitz .	7	105,75G
Luise Tiefbau konv. .	0	35,10ubG
do. do. St.-Pr.	0	73,80bs
Magdeburg.-Bergwerk .	35	510,50G
Marienhütte Kotzenau	0	71,50ubG
Mend.&Schwert. St.-Pr.	0	85,75ubG
Niederl. Kohlen . . .	8	115 20bs
Rhein. Stahlw. Lit. C.	5	166,50ubG
Schlesisch. Zinkhütten	17	388,30ubG
Stadtberger Hütte . .	12	133,00bs
Wurm-Revier	8½	132,25ubG

Oblig. v. Industr.u. Bergw.-Ge

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	101,20G
Aschaffenb. Papierf. .	4½	—